

Donnerstag, 12. Dezember, 19.30 Uhr
Film und Podiumsdiskussion
«Not Who We Are»
Weibliche syrische Flüchtlinge im Libanon

In «Not Who We Are» erzählen Frauen, die aus Syrien in den Libanon geflüchtet sind, wie es ihnen im Exil ergeht. Afra, aus einer Mittelschichtfamilie in Aleppo, erzählt, wie die Ereignisse bisherige Wertvorstellungen in Frage stellen. Samar, die ihre Töchter zur Universität schicken wollte, hat diese nun als Teenager verheiratet. Um Raed und Um Ahmad schlagen sich kärglich in der Bekaa-Ebene im syrisch-libanesischen Grenzgebiet durch. Siham bewältigt die Trauer um ihren Ehemann mit Anpacken. All diese Frauen haben ganz ähnliche Fragen: Wie können sie in dieser Situation bestehen? Wie plant man eine Zukunft, wenn man nicht einmal eine feste Unterkunft hat? Der Regisseurin Carol Mansour ist ein einfühlsamer Film über Flucht und Neuanfang gelungen.

19.30 Filmvorführung
«Not Who We Are»

anschließend
Podiumsdiskussion mit

Carol Mansour, Forward Film Production, Libanon
Die Libanesin mit palästinensischen Wurzeln ist eine der prominentesten Dokumentarfilmerinnen des Libanons. Sie arbeitet zu sozialen und politischen Themen. Zu ihren Werken zählt «Maid in Lebanon», über die Arbeitsmigrantinnen im Libanon, und «100% Asphalt» über Straßenkinder und der preisgekrönte Film «A Summer Not to Forget».

Dr. Muna Khalidi, Forward Film Production, Libanon
Produzentin und Rechercheurin für «Not Who We Are», studierte an der American University of Beirut und der London School of Economics.

Eintritt frei

Sprache

Film: Arabisch mit englischen Untertiteln.
Diskussion: Englisch/Deutsch mit Simultanübersetzung

Information

Sakina Abushi, Projektbearbeiterin Naher Osten und Nordafrika
E abushi@boell.de T +49.30.285 34-354

Heinrich-Böll-Stiftung Schumannstraße 8 +49.30.2 85 34-0
Die grüne politische Stiftung 10117 Berlin **www.boell.de**

Information

Zeit und Ort

Mittwoch, 11. Dezember 2013, 15.30-20.00 Uhr
Donnerstag, 12. Dezember 2013, 9.30-18.30 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Verkehrsverbindungen

Bus 147 Station Deutsches Theater (S), Fußweg 150 m
S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Bahnhof Friedrichstraße
(Ausgang Albrechtstr. ist nicht barrierefrei, Fußweg 250 m,
S = Ausgang Friedrichstr., Fußweg 750m oder Bus 147)
U-Bahn U6 Bhf. Oranienburger Tor (S), Fußweg 500m
Tram M1, M6, 12 Bhf. Oranienburger Tor (S), Fußweg ca.550m
ab DB-Hauptbahnhof Bus 147 Richtung UBhf.Märkisches
Museum bis Station Deutsches Theater

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 30. November mit beiliegendem
Formular per Post oder per Fax +49.30.2 85 34-109 an bzw.
elektronisch unter www.boell.de/veranstaltungen.

Teilnahme kostenlos

Sprache

Englisch/Arabisch/Deutsch mit Simultanübersetzung

Information

Sakina Abushi, Projektbearbeiterin Naher Osten und Nordafrika
E abushi@boell.de T +49.30.285 34-354

Kooperation

Heinrich-Böll-Stiftung, www.boell.de
AMICA e.V., Freiburg, www.amica-ev.org

Die Konferenz erfolgt mit finanzieller Förderung des Auswärtigen
Amts und des Instituts für Auslandsbeziehungen.



Auswärtiges Amt

ifa

Institut für Auslands-
beziehungen e. V.

Wir weisen darauf hin, dass im Rahmen der Veranstaltungen Foto-, Ton- und Filmaufnahmen von Rundfunksendern sowie für Veröffentlichungen der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Partner gemacht werden können. *klimaneutral gedruckt auf 100% Recycling*

Heinrich-Böll-Stiftung Schumannstraße 8 +49.30.2 85 34-0
Die grüne politische Stiftung 10117 Berlin **www.boell.de**

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG



Internationale Konferenz

(K)ein Frühling für Frauen?

Politische Umbrüche und sexualisierte Gewalt:
Beispiele aus den arabischen Transformationsländern

Berlin, 11./12. Dezember 2013



Street Art von Alaa Awad, Foto: Carmel Delshad, Ägypten

(K)ein Frühling für Frauen?

Politische Umbrüche und sexualisierte Gewalt:

Beispiele aus den arabischen Transformationsländern

Der Einsatz von sexualisierter Gewalt als Waffe in politischen Umbruchsituationen ist ein globales Problem, das seit dem Krieg in Jugoslawien zunehmend internationale Aufmerksamkeit erfahren hat, aber nach wie vor eher als „Nebenprodukt“ von Konflikten eingestuft wird. Die Bandbreite der Gewalt ist groß und reicht von Nötigung und Einschüchterung bis hin zu Massenvergewaltigungen und sexueller Versklavung. Ziel von sexualisierter Gewalt ist die Demoralisierung des Gegners durch die Zerstörung der familiären und kulturellen Grundlage der Gemeinschaft. Frauen und Mädchen sind in besonderem Maße gefährdet für sexualisierte Gewalt, aber auch Männer und Jungen können betroffen sein. Als Voraussetzung dieser speziellen Form von Gewalt wird heute eine massive strukturelle Benachteiligung und Diskriminierung von Frauen im Frieden gesehen, die sich in Krisenzeiten in sexualisierten Gewaltausbrüchen entlädt, bzw. gezielt für diese benutzt wird.

Frauen sind aber zugleich aktive Gestalterinnen politischen Wandels. Dies zeigt sich auch in den Transformationsprozessen in den arabischen Ländern, wo Frauen unverzichtbare Akteurinnen in Revolutionen und politischen Konflikten sind. In den Transformationsländern stehen viele drängende politische und strukturelle Reformen an; zunehmend bestimmen auch Aushandlungsprozesse zwischen islamistischen und säkularen Kräften und Fragen der Geschlechterdemokratie die politischen Debatten in diesen Ländern. Die Art und Weise, wie Frauen und insbesondere von sexualisierter Gewalt Betroffene am demokratischen Wandel und am Wiederaufbau beteiligt sind, ist für einen stabilen und dauerhaften Frieden entscheidend.

Bei der Konferenz steht neben einer Bestandsaufnahme der Erkenntnisse zum globalen Phänomen der sexualisierten Gewalt besonders der Austausch zwischen Praktiker/innen im Vordergrund. Erfahrungen aus dem Balkan und dem Nordkaukasus werden ebenso mit einbezogen wie die Frage nach der Perspektive der internationalen Akteure. Dabei stellen sich folgende Fragen: Welche Ansätze zur Vergangenheitsbewältigung, zur Aufarbeitung von Kriegsverbrechen und zur Versöhnung gibt es? Wie gelingt es Frauen, sich in Friedens- und Transformationsprozesse zu integrieren? Wie verändern sich Geschlechterrollen im Spannungsfeld zwischen traditionellen Werten und gesellschaftlichen Veränderungen? Wie kann eine Sensibilisierung für die vielfältigen Problemlagen der von sexualisierter Gewalt betroffenen Menschen gelingen?

Programm

Mittwoch, 11. Dezember 2013

15.30 Anmeldung

16.00 Begrüßung

Barbara Unmüßig, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

16.30 Einführungsvortrag 1

Sexualisierte Gewalt als gesellschaftsübergreifendes und globales Phänomen

Nadje al-Ali, Professorin für Gender Studies, School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, UK

Einführungsvortrag 2

Die Entwicklung des Völkerrechts, die Durchsetzung des Straftatbestands «sexualisierte Gewalt» und die Rolle von Frauenorganisationen

Prof. Patricia Sellers, Sonderberaterin zu Anklagestrategien am Internationalen Strafgerichtshof (ICC), ehemalige juristische Beraterin in Genderfragen und Anklägerin bei den internationalen Tribunalen zu Ruanda und Ex-Jugoslawien (ICTR und ICTY)

Diskussion, Q&A

Moderation: Alexandra Senfft, Journalistin, München

18.00 Sektempfang

20 Jahre AMICA

Programm

Donnerstag, 12. Dezember 2013

9.30 Anmeldung

Länderschwerpunkte:

Geschlechterrollen und Transformationsprozesse

Moderation: Dr. Antonie Nord & Dr. Bente Scheller, Heinrich-Böll-Stiftung

10.00 Impulsreferat und Q&A

Ägypten: Geschlechterrollen im Umbruch

Dr. Mariz Tadros, Fellow Institute for Development Studies, Sussex, UK

10.45 Impulsreferat und Q&A

Libyen: Aufbau der Zivilgesellschaft und Rechtslage

Naiema Gebril, Richterin, Berufungsgericht Benghazi, Libyen

11.30 Kaffeepause

12.00 Impulsreferat

Syrien: Sexualisierte Gewalt als Kriegsstrategie

Lauren Wolfe, Journalist / Director Women under Siege, New York, US
anschließend Q&A

13.00 Mittagspause

Umgang mit sexualisierter Gewalt in Transformationsgesellschaften

14.00 Parallele Foren:

Forum 1 Syrien – Trauma

Forum 2 Libyen – Rechte

Forum 3 Ägypten – Marginalisierung und Partizipation

15.30 Kaffeepause

16.30 Abschlussdiskussion

Dr. Franziska Brantner, MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin
Katrin Buchholz, Referentin «Transformation in der arabischen Welt», Auswärtiges Amt, Berlin
und jeweils eine Teilnehmerin aus den Foren
Moderation: Alexandra Senfft, Journalistin, München

18.00 Schlusswort

Heide Serra, Amica e.V., Freiburg

Barbara Unmüßig, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin